



Der Name – Familienzentrum

... oder warum sich Mütterzentren in NRW anders als in Bayern oder Baden-Württemberg nicht Familienzentrum nennen können?



NRW versteht unter Familienzentren die Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtung. Der Begriff Familienzentrum bezieht sich in dieser Definition auf **Kindertagesstätten**, die Knotenpunkte in einem Netzwerk bilden, das Kinder individuell fördert sowie Familien umfassend berät und unterstützt. Ziel ist die Zusammenführung von Bildung, Erziehung und Betreuung als Aufgabe der Kindertageseinrichtungen mit Angeboten der Beratung und Hilfe für Familien.

Kinder- und Familienzentren sind Bildungs- und Erfahrungsorte, die an nachbarschaftliche Lebenszusammenhänge anknüpfen, Selbsthilfepotentiale von Eltern aktivieren und soziale Netzwerke unterstützen und fördern. Das Bildungs- und Beratungsangebot sollte sich jeweils an den konkreten Bedürfnissen vor Ort orientieren¹.

Daher soll jedes Familienzentrum die Bedürfnisse und den Bedarf von Familien im Stadtteil kennen und flexibel darauf reagieren. Flexibilität und Niedrigschwelligkeit sind die zentralen Leitlinien, die passgenaue Zugänge zu den Angeboten für Familien im Umfeld schaffen. Nicht das Angebot, sondern Bedarf und Nachfrage sollen das Konzept bestimmen.

Familienzentren bündeln und vermitteln die in einem Sozialraum bereits vorhandenen Beratungs- und Unterstützungsangebote und entwickeln in Kooperation mit anderen Diensten und Organisationen wohnortnah und niederschwellig neue Angebote.

Entscheidend ist die akzeptierende und wertschätzende Grundhaltung gegenüber den Familien im Stadtteil. Es gilt außerdem lange Wege zu vermeiden „Alles unter einem Dach“ und die Kindertageseinrichtung als vertrauten Ort für Beratungs- und Bildungsangebote zu nutzen. Angebote unter einem Dach kommt gerade den Eltern entgegen, für die der Weg in eine andere fremde Institution eine erhebliche Hürde darstellen würde.

*„Diese Definition des Begriffes **Familienzentrum** macht die theoretische Nähe zu der Idee der Mütterzentren sehr deutlich und damit auch eine inhaltliche Abgrenzung und Unterscheidung beider Systeme sehr schwer.*

Eigentlich sind Mütterzentren die klassischen Familienzentren, zumindest nach dieser Definition – nur sind Mütterzentren in den seltensten Fällen Kindertageseinrichtungen. Mütterzentren, die keine eigene Kita im Haus haben, fallen damit in NRW nicht unter den Begriff „Familienzentrum“ und können sich auch nicht als solches zertifizieren lassen“.

Für die Mütterzentren in NRW bedeutet das: „Sie sind Zentren für Familien, können sich aber nicht Familienzentrum nennen. Sie leisten die Angebote, Unterstützung und Betreuung nach dieser Definition– haben aber keine Möglichkeit auf eine finanzielle Unterstützung.“

Auch wenn kaum ein Mütterzentrum in NRW die Möglichkeit hat – Familienzentrum zu sein, so sollten die Systematik und die Theorien zu den Familienzentren in NRW doch allen bekannt sein.

¹ Siehe hierzu ausführlich <http://de.wikipedia.org/wiki/Familienzentrum>



Es gibt drei Modelle, wie eine Kindertageseinrichtung im Stadtteil agieren kann, um den Anforderungen eines Familienzentrums in NRW zu entsprechen.

Modell „Unter einem Dach“

Bei dem Modell unter einem Dach werden alle Hilfs- und Beratungsangebote für Familien unter dem Dach der Kindertageseinrichtung bereitgestellt. Dies ermöglicht ein ganzheitliches und verlässliches Konzept.

Modell „Lotse“

Hier übernimmt die Kindertageseinrichtung die Vermittlungsfunktion. Die Leiterin bzw. der Leiter der Kindertageseinrichtung vermittelt die Hilfesuchenden an ein räumlich nahe gelegenes Angebot weiter. Die im Netzwerk kooperierenden Dienste sind und bleiben eigenständig, jedoch gut aufeinander abgestimmt und ermöglichen somit eine gut funktionierende, flexible Zusammenarbeit. Die Kindertageseinrichtung ist erste Anlaufstelle für Familien mit Problemen und leitet diese kompetent an die zuständigen, vernetzten Stellen weiter.

Modell „Galerie“

Das Modell Galerie ist eine Mischung der bislang vorgestellten Modelle – „Unter einem Dach“ und „Lotse“ – das Familienzentrum hält hierbei konkrete Hilfs- und Beratungsangebote unter dem Dach der Kindertageseinrichtung vor, deren Zusammenstellung jedoch unterschiedlich ausfallen können und sich nach den örtlichen Notwendigkeiten sowie den räumlichen Möglichkeiten der Einrichtung richten. Daneben kann es auch ergänzende Angebote im unmittelbaren Umfeld geben.²

Unter den zertifizierten Familienzentren in NRW ist das 1. Modell „Unter einem Dach“ selten zu finden und auch das 3. Modell „Galerie“ ist insgesamt wenig vertreten.

Die meisten Familienzentren in NRW sind nach dem 2. Modell „Lotse“ organisiert, da dieses Modell für Kindertageseinrichtungen, deren Hauptaufgabe in der Förderung und Betreuung der Kinder liegt, am ehesten mitorganisiert werden kann. „Dies ist insofern nicht verwunderlich, da dieses umfassende trügereigene und differenzierte Angebot räumliche, personelle, strukturelle und organisatorische Voraussetzungen hat, die im Regelfall von Kindertageseinrichtungen so einfach nicht zu erbringen sind“³.

Würde man die offenen Häuser für Jung & Alt, die Mütterzentren, Eltern – Kind – Zentren (oder wie wir uns auch immer nennen), einem dieser Modelle zuordnen, würden die meisten das 1. und oder auch das 2. Modell für ihre Arbeit bevorzugen. Unsere Philosophie, der ganzheitliche Ansatz und die „Mütterlichkeit“ – das „sich umeinander kümmern“ sind unsere Stärke und genau hier liegt auch die Schwierigkeit.

Mit der Idee alles unter einem Dach zu vereinen, Familien ganzheitlich zu betreuen und gleichzeitig auch Lotse im Sozialraum zu sein, bedeutet bei nicht vorhandener finanzieller Unterstützung der einzelnen Zentren, ein hohes Maß an ehrenamtlichen Einsatz und bürgerschaftlichem Engagement. Erstaunlich und umso bewundernswerter ist es daher, dass es die meisten Zentren in NRW schon so lange gibt und einige sich über die Jahre sogar zu großen Stadtteilzentren entwickelt haben.

Auch wenn viele Zentren in NRW gerade wegen ihrer inhaltlichen Arbeit auch gerne Familienzentrum heißen würden, nehmen wir es am Ende wie Goethes Faust und finden auch...

Namen sind wie Schall und Rauch

² Ausführlich hierzu: Neue Wege – Familienzentren in Nordrhein-Westfalen. Eine Handreichung für die Praxis als Download unter <http://www.familienzentrum.nrw.de>.

³ siehe Neue Wege – Familienzentren in Nordrhein-Westfalen Seite 16.